03 / 2022

weltblick

Bruder und Schwester in Not

BRUDER UND SCHWESTER IN NOT IN KOOPERATION MIT **SEI SO FREI.**

WASSER



EIN BRUNNEN SCHAFFT PERSPEKTIVEN
// Lebensqualität für Malawi

FOKUS WASSER
// Die Lebensader für alle Bereiche unserer Arbeit

WORLD WIDE WEB
// Vernetzen wir uns

FÜR EINE GERECHTE WELT SEI SO FREI

SEI SO FREI arbeitet mit Menschen in Schwerpunktregionen Afrikas und Lateinamerikas – unabhängig von politischer, religiöser und ethnischer Zugehörigkeit.

Werte Leserinnen und Leser des Weltblick!

Wir freuen uns, dass wir Ihnen mit dieser Ausgabe des Weltblick noch umfassender als bisher über den Einsatz ihrer Spenden, unsere Arbeit, die Menschen in unseren Projektregionen und die vielen Hintergründe zu unserem Engagement berichten können. Das ist uns sehr wichtig. Wir leben in einer immer vernetzteren Zeit, wir rücken immer enger zusammen. Das soll sich auch in unserem wichtigsten Informationsmedium widerspiegeln. Wir wollen, dass Sie noch direkter erfahren, wie viele Leben wir mit Ihren Spenden zum positiven verändern können, welche großen Auswirkungen ihre Hilfe weltweit hat.

Diese Vernetzung und Globalisierung hat viele Gesichter. Sehr schöne, wie Sie auf den kommenden Seiten sehen werden. Aber auch furchtbare. Unser weltumspannendes Handels- und Konsumsystem hat in vielen Gegenden der Welt fatale Konsequenzen. Dies ist zum großen Teil dem Klimawandel geschuldet, der sich, noch viel mehr als bei uns, in den ärmsten Ländern rund um den Äquator auswirkt. Ausbleibender Regen und verheerende Klimakatastrophen häufen sich auffällig. Die Auswirkungen sind dramatisch und verbinden sich leider mit dem zweiten größten und dringlichsten Thema, das die Globalisierung mit sich bringt. Die extreme Ungerechtigkeit in der weltweiten Wasserversorgung. Wasser ist Leben. Wasser ist die wichtigste Voraussetzung für Aufforstung und somit für Nahrung. Und für Gesundheit, Bildung und Selbstständigkeit. Alles grundlegende Menschenrechte. Wo es Wasser gibt, können Nutzpflanzen wachsen, die ernähren, Feuer spenden und heilen. Wo es Wasser gibt, können Kinder in die Schule gehen und Gesellschaften selbstständig leben. Alles hängt am Wasser. Und dennoch produzieren wir immer mehr wasserintensive Güter genau dort, wo es kaum Wasser gibt. Wir können zwar unser Wasser nicht direkt teilen, aber unseren relativen Reichtum. Und dabei vor Augen haben, wie relativ Geld ist. Schon 15 Euro finanzieren zum Beispiel 10 Meter Wasserleitung in Tansania. Dass wir die Möglichkeit haben, die Menschen, die es am dringendsten benötigen, so direkt zu unterstützen ist eine der schönen Auswirkungen der Globalisierung. Nützen wir diese Freiheit.

Das Sei So Frei-Team



MAG. WOLFGANG K. HEINDL
Sei So Frei

WELT DER BÄUME

Ich wohne unweit eines Fichtenwaldes. Mitte Mai war ein rekordverdächtiges Naturschauspiel zu beobachten: Eine gelbe Wolke hat Gartenmöbel, Fenster, Häuser und Straßen überzogen. Grund dafür: Das Baumblühen mit seinem Pollenfilm, der sich über alles legt. Biologen gehen davon aus, dass das vermehrte Blühen eine Stress-Reaktion der Bäume auf vorausgegangene Trockenheit ist. Der Klimawandel betrifft auch die heimischen Fichtenwälder. Nun sind die Bäume so etwas wie unsere wichtigsten Verbündeten im Kampf gegen den Klimawandel. Ein Baum nimmt CO_2 auf und bindet es, viele Bäume binden viel CO_2. (Wieder)-Aufforstung ist die wahrscheinlich größte natürliche Klimaschutzmöglichkeit, die wir haben. Forscherinnen beziffern die ungenutzten Waldflächen weltweit mit 900 Mio. Hektar – mit dem Potenzial, bis zu zwei Drittel der vom Menschen verursachten CO_2 Emissionen auszugleichen. Aber nicht nur das: Bäume speichern Wasser, brechen den Wind, mildern das lokale Klima. Intakte Wälder sind komplexe Ökosysteme. Sie bestehen aus Sträuchern, Kräutern, Pilzen und schenken Insekten sowie unzähligen anderen Tieren Raum zum Leben. Werden Wälder gerodet, wird das gebundene CO_2 wieder freigesetzt. Fast ein Viertel der weltweiten CO_2-Emissionen entstehen durch den Verlust von Bäumen. Das zeigt uns, welche Bedeutung die bestehenden Wälder für das Klima haben. Sei So Frei setzt sich für den Schutz Amazoniens ein, des größten Waldgebiets unseres Planeten. In afrikanischen Ländern wie Kenia und Malawi pflanzt Sei So Frei Bäume und fördert die Aufforstung. Lesen Sie mehr über unser Engagement in Malawi auf den nächsten Seiten.



NEUE WASSERSTELLE FÜR MALAWI

Große Freude bei unserem Projektbesuch

// Seite 4



WIR ONLINE

Das Tor zu Sei So Frei

// Seite 18



WAS IST

... Virtuelles Wasser

// Seite 9



FOKUS PROJEKTARBEIT

Die Lebensader Wasser

// Seite 12



WIR VERNETZEN UNS.

Mehr Information noch einfacher! Zum besseren Überblick finden Sie auf unserer Webseite ab sofort alle Projekte nach Themen sortiert! Im Schwerpunkt „Wasser“ zum Beispiel lesen Sie alles zu den in diesem Weltblick vorgestellten Projekten. Und um Ihnen den schnellsten Weg aus dem Weltblick direkt zum zugehörigen Online-Projekt zu bieten, finden Sie ab sofort QR-Codes bei unseren Artikeln. Einfach scannen und schon gehts los!

Wir sehen uns unter >> www.seisofrei.at!





„DER BRUNNEN VERÄNDERT ALLES!“

Malawi ist ein sehr trockenes Land. Hier in Ostafrika kämpfen die Menschen jeden Tag gegen Durst, Hunger, Armut und die Verödung ihres Lebensraumes. Im Dorf Malambo aber regiert Hoffnung. Ein neues Wasserversorgungssystem wurde vor Kurzem fertiggestellt.

Schwester Colleta Bester ist zurecht stolz. Die Leiterin des St. Theresa Gesundheitszentrums hat Tränen in den Augen, als sie bei unserem aktuellen Besuch über die Entwicklungen in ihrem Dorf spricht. Bis letztes Jahr gab es nur einen kleineren Brunnen nächst der Gesundheitsstation, der sowohl das gesamte Health Center als auch die Dorfgemeinschaft und die 25 Dörfer der Umgebung notdürftig mit Wasser versorgt hat. Schon dieser Brunnen wurde mit Ihren Spenden finanziert, für die fast 50.000 Einwohner des Einzugsgebietes war er dennoch bei Weitem nicht ausreichend. Deshalb haben sich Bruder und Schwester in Not und Sei So Frei entschlossen, das jetzt neu eröffnete Wasserversorgungssystem vorzufinanzieren. Es besteht aus einem Turm mit drei großen Wassertanks, einem Tiefbohrloch und einer Wasserleitung mit drei verschiedenen Auslässen, an denen die Bewohnerinnen Wasser entnehmen können. Die Auswirkungen dieser Investition sind umfassend und betreffen das gesamte Leben der Familien in und um Malambo. >>


1


2


3


4



5


6

"

Für die Gesundheit der Menschen ist die neue Wasserleitung unverzichtbar.

"


7


8


9

„Wir alle kümmern uns um die neue Wasserleitung.
Verantwortung, Zusammenhalt und Vertrauen.
Daraus ist das Wasser hier gemacht."

Bereits früh morgens war der alte Brunnen zumeist trocken, weil so viele Menschen aus der Region hier Wasser geholt haben. Hier im Bezirk Ntchisi in Malawi werden die Bewohner durchschnittlich nur 37 Jahre alt. Weil sie bitterarm sind, das Wasser so knapp ist und ihre kargen Ernten daher meist ausfallen. Das neue Wassersystem ändert diese Situation schlagartig und nachhaltig. Neben Trinkwasser und Hygiene ist es vor allem die Aufforstung, die vom Brunnen profitiert. Rund um das Malambo Health Center wurden in den letzten Jahren nämlich mehr als 4000 Setzlinge gepflanzt. Diese Pflanzen retten die Menschen vor dem Hunger. Zumeist sind es Obstbäume, die wichtige Vitamine und Nährstoffe liefern. Die Fruchtpflanzen sind für viele Familien der einzige Weg, um genug zu essen und darüber hinaus die Chance auf ein kleines Einkommen zu haben.

Mag.ª Susanne Schaudy von Bruder und Schwester in Not strahlt bei ihrem Besuch Ende Mai übers ganze Gesicht. Mit unbändiger Lebensfreude erzählt Felix Msipsyo, der Direktor der Schule von Malambo, von den Erfolgen, die bereits spürbar sind: „Jeder Setzling wird mit großem Aufwand gepflegt, gehegt und geschützt. 2017 haben wir mit der Aufforstung begonnen und die meisten der Bäume tragen nun bereits Früchte." Es ist für uns kaum nachvollziehbar, mit wie viel Aufwand und Hingabe diese Setzlinge trotz der großen Wassernot gepflegt wurden. Einzeln liebevoll eingezäunt, mit jedem verfügbaren Tropfen Nass begossen und fast als Familienmitglieder behandelt, sind die Bäume ein unschätzbares Gut für die Bewohner des Dorfes im Zentrum Malawis.

Mit dem neuen Wasserversorgungssystem wird diese schwierige Situation deutlich entschärft. „Die Papayas, Avocados, Orangen, Guaven und Mangos haben nun deutlich bessere Chancen zu überleben. Sie sind die wichtigste Nahrungsquelle für die Familien. Dazu schützen uns die enthaltenen Vitamine und Mineralien vor Krankheiten und stärken das Immunsystem. Einige davon, wie zum Beispiel die Avocadoblätter, werden als Heilkräuter verwendet", lässt uns Felix an seinem umfangreichen Wissen über die Pflanzen seiner Heimat teilhaben. Aber auch den Schatten und Schutz der Bäume darf man nicht unterschätzen. Herabgefallenes Laub hilft, die Bodenqualität zu verbessern, was die Pflanzen wiederum stärkt. So können die hier so fatalen Auswirkungen des Klimawandels langfristig regional ein wenig eingedämmt werden. Und wenn die Ernten gut sind, können die Frauen die Früchte auch auf dem Markt verkaufen. In vielen Fällen ist das die einzige Einkommensquelle, aber sie macht enorm viel aus. Vor allem Schulgeld für die Kinder wird vom Ersparten finanziert. Viele von den Kindern können jetzt erst die Schule besuchen, weil das tägliche stundenlange Suchen nach trinkbarem Wasser wegfällt, das sie oft übernehmen mussten. Wie wichtig der Erfolg der Aufforstung für die Gesellschaft der Region ist, ist auch daran zu erkennen, dass im St. Theresa Health Center mit großem Aufwand Kurse zur Herstellung von biologischen Düngemitteln mit regionalen Inhaltsstoffen für die Bevölkerung abgehalten werden, die von großem Erfolg sind.

Während unseres Besuches wird schnell klar, wie dankbar die Menschen für all diese Unterstützung sind. Gemeinsam mit Felix Sicho, dem Direktor der Malambo Grundschule, spricht Mag.ª Susanne Schaudy mit vielen Einwohnern des Dorfes über das Aufforstungsprogramm und den neuen Brunnenkomplex. Nahezu alle beginnen von ihrem neuen, leichteren und gesünderen Leben zu schwärmen. So wie Sainani Levison, der Setzlinge für seine Familie zur Verfügung gestellt bekommen hatte: „Ich bin so dankbar für diese Spende. Diese Pflanzen haben das Leben meiner Familie deutlich verbessert. Die Mango- und Papaya-Bäume tragen bereits Früchte, die ich verkaufe, um Grundbedürfnisse für meine Familie abdecken zu können. Übermitteln Sie meinen tief empfundenen Dank an die Spender. Wir alle sind wirklich dankbar und beten dafür, dass das Projekt fortgesetzt wird." >>

1. Teil des neuen Wasserleitungssystems: drei große Wassertanks // **2.** Mag.ª Susanne Schaudy von Bruder und Schwester in Not mit Felix Msipsyo, Schuldirektor von Malambo // **3., 7., 9.** Die Setzlinge und heranwachsenden Pflanzen sind unschätzbares Gut für die Menschen im Bezirk // **4., 6.** Die neuen Wasserentnahmestellen verändern das Leben der Bewohnerinnen auf vielfältige und nachhaltige Art // **5., 8.** Das St. Theresa Health Center mit Leiterin Sr. Colleta Bester (Bild 8 ganz rechts) ist Dreh- und Angelpunkt der gesamten Gegend.

Und all das sind nicht die einzigen erfreulichen Auswirkungen auf das Dorf und das Gesundheitszentrum. Schwester Colleta macht uns auf die effizienten Auswirkungen auf die Arbeit in der Gesundheitsstation aufmerksam: „Die neue Wasserversorgung wird unsere Ambulanz deutlich entlasten, die wegen vieler Kinder mit Durchfall überfüllt ist. Auch die Ruhr- und Cholerafälle werden mit dem sauberen Wasser wesentlich weniger werden. Dadurch können wir viele Medikamente einsparen“, meint die Chefin des Spitals. Die letzten beiden Jahre waren auch für die Gemeinde von Malambo sehr schwer. Das Coronavirus hat viele Opfer gefordert, die Versorgung der ärmsten Menschen mit Nahrung und Wasser gestaltete sich schwierig und auch das so wichtige Aufforstungsprogramm musste pausieren. Umso glücklicher sind wir, dass es gelungen ist, das lange geplante Wasserversorgungssystem fertigzustellen und dass es uns nun wieder möglich war, dieses für uns so wichtige Projekt persönlich zu besuchen und zu betreuen. Die Dringlichkeit des Projektes hat Bruder und Schwester in Not und Sei So Frei veranlasst, die Mittel für den Bau, der großteils noch während der coronabedingten Einschränkungen stattfand, vorzustrecken. Helfen Sie uns dabei, dieses Projekt auf sichere finanzielle Beine zu stellen und die Familien in Malambo auf ihrem guten Weg nicht alleine zu lassen! •

>> Mit 45 Euro können 100 Setzlinge angeschafft werden.
>> 135 Euro ermöglichen 1,5 Meter Brunnenbohrung in Malambo.
>> Mit 1.900 Euro sind alle Grabungsarbeiten für den Brunnen finanziert.

Mehr Infos zum Projekt sowie direkt online spenden unter:

www.seisofrei.at

IM GESPRÄCH ZUM THEMA

Schwester Colleta Bester, Leiterin des St. Theresa Gesundheitszentrums in Malambo.



Sei So Frei: Was bedeutet ein neuer Brunnen für das St. Theresa Health Center? **Sr. Colleta:** Für unser Gesundheitszentrum wird der Bau des neuen Brunnens die Belastung durch Durchfallerkrankungen, Cholera und Ruhr deutlich reduzieren und dadurch viel Geld für Medikationen einsparen. Die Bevölkerung wird generell gesünder leben können, weil sie Landwirtschaft betreiben und sich besser ernähren können. Auch die Trinkwassersituation wird natürlich deutlich besser sein. Und das Spital wird mit den besseren Wasserressourcen viele neue Möglichkeiten zur Pflege und Hygiene haben. **// Sei So Frei:** Wie genau wird der Brunnen gepflegt? **Sr. Colleta:** Die Dorfgemeinschaft wählt einen Ausschuss für die Pflege und Wartung des Brunnens, der dann für alle Aufgaben gemeinsam zuständig ist. Nur für große Wartungsarbeiten wird dann noch Unterstützung benötigt. **// Sei So Frei:** Was kostet der Brunnen in Malambo? **Sr. Colleta:** Ein 50 Meter tiefes Bohrloch in Malawi kostet etwa 4.500 Euro. Die Pumpe kostet rund 5.900 Euro und für Bauarbeiten benötigen wir rund 1.900 Euro. **// Sei So Frei:** Was bedeutet der Brunnen für Sie persönlich? **Sr. Colleta:** Mir persönlich bedeutet das neue Bohrloch sehr viel. Ich freue mich so, eine gesunde Gemeinschaft und Menschen zu sehen, die Zugang zu sauberem Wasser haben. Krankheiten, verursacht durch unsauberes Wasser, werden reduziert. All das ist für mich eine große Ehre. •

WIEVIEL WASSER BRAUCHEN WIR?

Österreich ist ein wasserreiches Land. Trotzdem importieren wir einen Großteil unseres verbrauchten Wassers. Warum? Der Großteil des Wassers, das wir verbrauchen, verbirgt sich in Konsumgütern und Nahrung. Das nennt man „virtuelles Wasser". Der Wasserfußabdruck in Österreich beträgt 4.377 Liter pro Kopf pro Tag. Dieses Wasser stammt oft aus Ländern, in denen Wassermangel herrscht. Einige Hintergründe:

WASSER VERBRAUCH IN ÖSTERREICH

PRO KOPF PRO TAG

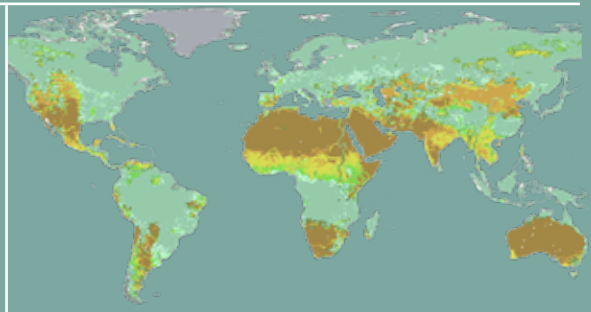


HAUSHALT
>> **114 Liter**
1 Badewanne

INDUSTRIELLE PRODUKTE
>> **608 Liter**
5 Badewannen

LANDWIRTSCHAFTL. PRODUKTE
>> **3.655 Liter**
30,5 Badewannen

KÖRPERPFLEGE >> **45 L** // TOILETTENSPÜLUNG >> **34 L** // WÄSCHE >> **15 L** // PUTZEN >> **8 L** // GESCHIRRSPÜLEN >> **7 L** // ESSEN, TRINKEN >> **5 L**



GERING: 0–0,2; 0,2–0,5; 0,5–1
MODERAT: 1–1,5
SIGNIFIKANT: 1,5–2
SCHWERWIEGEND: 2–3; 3–5; >5
k.A.

WASSER KNAPPHEIT

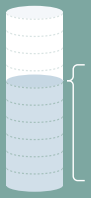
VON OBERFLÄCHEN- & SÜSSWASSER

Pro Monat im jährl. Durchschnitt. Lokaler Bedarf in Relation zur lokalen Verfügbarkeit.

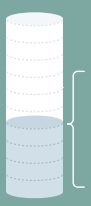
WASSER VERBRAUCH GESAMT Ö

PRO KOPF PRO TAG
>> **4.377 Liter**
36,5 Badewannen

DAVON:



61 % IMPORTIERTES WASSER



39 % ÖSTERREICHISCHES WASSER

WASSER VERBRAUCH IM VERGLEICH

PRO KOPF PRO TAG



ÖSTERREICH
>> **114 Liter**

DURCHSCHNITT
lt. vereinten Nationen
>> **50 Liter**

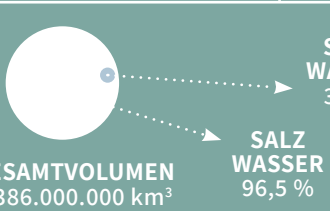
AFRIKA
oft weit unter
>> **20 Liter**

VIRTUELLES WASSER

BEISPIEL JEANS:
>> **11.000 Liter**
1 Jeans = 1 kg Baumwolle (meist aus Ländern mit Wassermangel) = 11.000 Liter Wasser. >> Davon 41 % Regenwasser / 42 % künstliche Bewässerung / 14 % Düngen der Felder + Abwasser durch Bleichen & Färben, das wiederum mit Frischwasser verdünnt werden muss.

1 KG TOMATEN >> **184 L** // 1 L MILCH >> **1.000 L** // 1 KG KÄSE >> **5.000 L** // 1 KG RINDFLEISCH >> **15.455 L** // 1 PC >> **20.000 L** // 1 KG RÖSTKAFFEE >> **21.000 L** // 1 AUTO >> **400.000 L**

WASSER AUF DER ERDE



gebunden in Eis 24.300.000 km³
im Grundwasser 23.400.000 km³
in Seen & Flüssen 178.100 km³
im Boden gebunden 16.500 km³
in der Atmosphäre 12.900 km³
in allen Lebewesen 1.000 km³

WIR KÖNNEN DIE WASSERNOT NICHT ABSCHAFFEN.

Tun wir, was wir können!
Bauen wir Brunnen in Malawi!
Wir haben die Freiheit, nutzen wir sie.

Spenden per Zahlschein oder direkt online unter:

www.seisofrei.at

ABER WIR KÖNNEN BRUNNEN BAUEN, UM SIE ZU LINDERN!

135 € SCHAFFEN EINE BOHRUNG VON 1,5 METER TIEFE.

FÜR EINE GERECHTE WELT
SEI SO FREI



WASSER BEDEUTET LEBEN.

Überall auf der Welt. Es ist nur sehr ungleich verteilt, wie so viele Ressourcen. In den Dürreregionen der Erde, wie in Ostafrika, sind verschmutztes Wasser und Wasserknappheit die häufigsten Todesursachen.

Alle 90 Sekunden stirbt weltweit ein Kind, weil es an sauberem Trinkwasser mangelt. Wir haben eine globale Verantwortung. Deswegen setzt sich Sei So Frei für eine menschenwürdige Trinkwasser-Situation in unseren Projektländern ein. Wir können zwar den Wassermangel nicht besiegen, aber wir können Brunnen, Zisternen und Wasserleitungen bauen. Wir können in Katastrophenfällen, wie aktuell in Äthiopien, Wasserlieferungen organisieren. Jeder Mensch benötigt deutlich mehr als einen Liter pro Tag, rein um zu überleben. Dennoch haben knapp eine Milliarde Menschen keinen Zugang zu auch nur einem einzigen Liter sauberem Trinkwasser. In Österreich verbraucht jede Person durchschnittlich etwa 135 Liter Trinkwasser jeden Tag. Klimawandel, Wasserprivatisierungen und intensive Landwirtschaft spitzen diese Situation noch zu. Dabei ist der Zugang zu sauberem Wasser essenziell für die Vermeidung von Infektionen. Allein während der letzten zehn Jahre sind mehr Menschen an Durchfallerkrankungen gestorben, als in allen bewaffneten Konflikten seit dem Zweiten Weltkrieg ums Leben gekommen sind. >>


25
MÜLLER

WASSER IM FOKUS UNSERER PROJEKT-ARBEIT.

In vielen unserer Projektgebiete ist Wassermangel eines der dringlichsten Themen. Die Ausgangssituationen sind verschieden, die Nöte ganz ähnlich. Überall braucht es nachhaltige, der Situation angepasste Wasserversorgung. Die Nutzung der Wasserressourcen ist eines der zentralen Themen unserer Projektplanung. Hier einige Beispiele.













* GUT ZU WISSEN *



Brunnen garantieren einen sicheren Zugang zu sauberem Trinkwasser. Bis zu 120 Meter tief wird nach Wasser gebohrt, bis man auf ein Wasserreservoir mit ausreichendem Druck stößt. Durch Hand- oder Solarpumpen wird Wasser für bis zu 4.000 Menschen an die Oberfläche befördert.



Zisternen sammeln Wasser während starker Regenzeiten. Auf Dächern von Schulen oder Gemeindezentren wird Regenwasser über Rinnen in Zisternen mit Filtersystemen geleitet. Bis zu 50.000 Liter Trinkwasser werden so gespeichert, um durch lange Dürreperioden zu kommen.



Wasserleitungen sind besonders im Bergland Ostafrikas wichtig. Sie bringen Wasser von Quellen oder Gebirgsbächen in die Dorfgemeinschaften. Bis zur zentralen Wasserversorgungsstelle im Ortskern können mehrere Entnahmestationen angebracht werden.

1 Wasserspeicher für Peru.

Das Leben der Kleinbauernfamilien in den Bergen Perus ist von Entbehrungen und vom Klimawandel geprägt. Regen fällt nur noch selten. Der Boden trocknet aus, Nahrung wird knapp und die Jungen ziehen weg, obwohl die Indigenen eng mit dem Land verwurzelt sind. Wenn die Felder nicht mehr bestellt werden, beschleunigt das die Bodenerosion. Gemeinsam mit der Partnerorganisation MINKA baut Sei So Frei Wasserspeicher und Rohrsysteme, hilft bei der Umstellung auf ressourcenschonenden Biolandbau, bei der Errichtung von Gewächshäusern, der Entwicklung eines Katastrophenschutzes und der Verteilung von Bio-Saatgut.













3 Äthiopien

5

Tansania 4 Kenia
(siehe S.17)

6

Malawi
(siehe S.5 ff)

2 Zisternen für Brasilien.

Im trockenen Sertão im Nordosten Brasiliens werden die Klimabedingungen immer extremer. Große Hitze und ausfallende Regenzeiten bringen lange Dürreperioden. Der Kampf um Trinkwasser wird zusehends schwieriger. Tausende Bauernfamilien sind akut gefährdet. Die wenigen verschmutzten Wasserstellen werden mit Tieren geteilt, die Menschen sind krank. Gemeinsam mit dem Projektpartner Thomas Bauer baut Sei So Frei einfache, kostengünstige Zisternen, die das Regenwasser speichern und filtern. Nur so können die Familien ihre kleinen Ländereien bestellen und haben genug Wasser, um überleben zu können.

3 Nothilfe in Äthiopien.

Die Menschen in unserem Projektgebiet in Borana im Süden Äthiopiens verzweifeln und haben Angst. Drei Regenzeiten hintereinander sind ausgefallen. Millionen Einwohner und Kinder sind vom Hungertod bedroht. Es wird immer stiller im Land, weil Durst und Hunger alles überschatten. Die Felder sind Staubwüsten, Millionen Nutztiere sind verendet und nun helfen nur noch Katastrophenlieferungen. Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation SCORE bringen wir dringend benötigtes Wasser aufwendig mit großen Kanistern ins Hinterland und die Kinder und Familien werden mit nahrhaften Pasten notdürftig ernährt.

4 Brunnen für Tansania.

Die Bevölkerung der Masasi Region leidet unter den immer schlimmeren Trockenperioden. Die Frauen müssen das Wasser aus kilometerweit entfernten Wasserstellen holen, die wegen der anhaltenden Dürre mehr und mehr versiegen. Gemeinsam mit der Partnerorganisation vor Ort baut Sei So Frei Tiefbohrbrunnen für die Bevölkerung. Sie fördern sauberes Wasser aus 65 Metern Tiefe. Die dafür gegründeten Wasser-Komitees sorgen für eine gerechte und sparsame Verteilung. Die Versorgung der Dörfer mit sauberem Trinkwasser ist ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung der Gesundheitssituation der Menschen in Tansania.


WATER HARVESTING TECHNOLOGY BY ROSE NAMUGEMA
COLLECTION
STORAGE
OUTLET
1


2


3


JERSEY
4


5

„Durch den Brunnen kann ich die Kinder zur Schule schicken."

Wassermangel hat viele Gesichter. Sicherer Zugang zu Trinkwasser hat noch mehr Gesichter und Auswirkungen. Wasser ist besonders in den Trockenregionen der Erde die erste Basis für Entwicklung. Es ist der Ausgangspunkt für Selbstständigkeit und für Nahrungsversorgung. Die meisten der Menschen in unseren Projektgebieten sind Kleinbauernfamilien. Wenn ihre Pflanzen verdorren, verhungern auch Menschen. Menschen wie Nabira* und ihre elf Kinder in Äthiopien. Normalerweise geht sie jeden Morgen vier Stunden zu Fuß, um Wasser zu holen. Aber jetzt gibt es keines mehr. Es gibt nichts mehr zu essen, weil nichts mehr wächst. „Wir wissen nicht, wie lange diese Dürre noch dauern wird. Wir hungern und haben große Angst", sagt sie. Bereits drei Regenzeiten sind ausgefallen. Seit drei Jahren hat es in Borana nicht mehr geregnet. Auch die Gesundheit der Menschen hängt von der Wasserversorgung ab. Durchfallerkrankungen wie Ruhr oder Cholera sind die verbreitetste Todesursache in unseren Projektgebieten, besonders für Kinder unter fünf Jahren. Sie entstehen durch mangelnde Hygiene, die mit sauberem Wasser kein Thema wäre. Auch Bildung hängt eng mit Wasserversorgung zusammen. Wenn Kinder jeden Tag stundenlang Wasser von weit entfernten Brunnen holen müssen, fehlt ihnen die Zeit für die Schule. Wie im Falle der zehnjährigen Aisha* in Iteragwe in Tansania. Bevor ihr Dorf einen von Sei So Frei gebauten Brunnen hatte, verbrachte sie jeden Tag viele Stunden mit Wasser holen. Jetzt kann sie die Schule besuchen und einen Beruf ergreifen. Oder im Falle von Amacar*, Mutter von vier Kindern in Kenia. „Nach dem Brunnenbau durch Sei So Frei erwirtschaften wir mit dem Verkauf von Feldfrüchten und ihrer Samen ein zusätzliches Einkommen. Damit kann ich die Kinder zur Schule schicken und etwas für trockene Zeiten sparen." Auch Father Claudiu, der eine Schule für die ärmsten Kinder im abgelegenen Norden Kenias führt, betont: „Die Wasserversorgung ist das wichtigste hier in unserer Steinwüste. Wir können nur unterrichten, wenn wir genug Wasser haben, um die Kinder zu versorgen. Letztes Jahr hat es gerade mal 2 Stunden geregnet. Deshalb haben wir begonnen, neben unseren Regenwassertanks Brunnen zu bohren." Dass seine Schule nun wieder Kinder aufnehmen kann, ist dem neuen Brunnen zu verdanken. Nicht nur wegen der Auswirkung auf Nahrung, Gesundheit und Bildung steht der Zugang zu sauberem Trinkwasser in direktem Zusammenhang mit den Menschenrechten. Auch für Flüchtlings- und Sozialpolitik ist Wasser ein maßgebliches Thema. Anhaltender Trinkwassermangel stellt eine schwerwiegende Fluchtursache für große Bevölkerungsgruppen weltweit dar. Von den Bergen Perus bis in die Ebenen Kenias. Zudem garantieren Wasserprojekte immer auch soziale Verantwortung. Dorf-Komitees kümmern sich um Pflege und Instandhaltung der Wasserversorgungsstellen. Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein sind gefordert und werden gefördert. An all diesen Auswirkungen ist ersichtlich, dass gute Wasserversorgung einen großen Wirkungskreis in Gang setzt. Deshalb ist dieses Thema so wichtig für Sei So Frei. •

>> 15 Euro finanzieren 10 Meter Wasserleitung in Tansania.
>> 110 Euro kostet 1 Wassertank für eine Bauerngruppe in Kenia.
>> 300 Euro ermöglichen 2.000 Liter Trinkwasser für 1 Dorf in Äthiopien.
>> 500 Euro kostet der Bau eines Wasserspeichers für 1 Bergbauern-Familie in Peru.

1. Plan zur neuen Regenwasserzisterne in Morogoro, Tansania // **2.** Tatkräftige Hilfe der Bevölkerung beim Bau der Wasserversorgungsstelle // **3., 5.** Brunnen ändern das Leben in wasserarmen Regionen. Besonders für Frauen und Kinder, die meist für das Wasserholen verantwortlich sind. // **4.** Tiefbohrgerät in Tansania.



* JETZT GEWINNEN *

"Trink Wasser für eine gerechte Welt!"
Bis 31. Juli zum Sei So Frei-Newsletter anmelden und eine von 5 Wasserflaschen gewinnen! Jede Flasche unterstützt den Bau von Wasserleitungen in Tansania!

Alle Infos unter:

www.seisofrei.at/newsletter

*Namen wurden zum Schutz der Personen geändert.

ENTDECKEN SIE

SEI SO FREI ONLINE!

Immer aktuell informiert.

Über unsere vielfältigen Onlinemedien bleiben Sie das ganze Jahr hindurch an unserer Seite. Updates, Hintergrundberichte, Termine und allgemeine Themen geben Auskunft über unsere Arbeit. Und Sie können unkompliziert, sicher und zielgenau spenden.

FACEBOOK

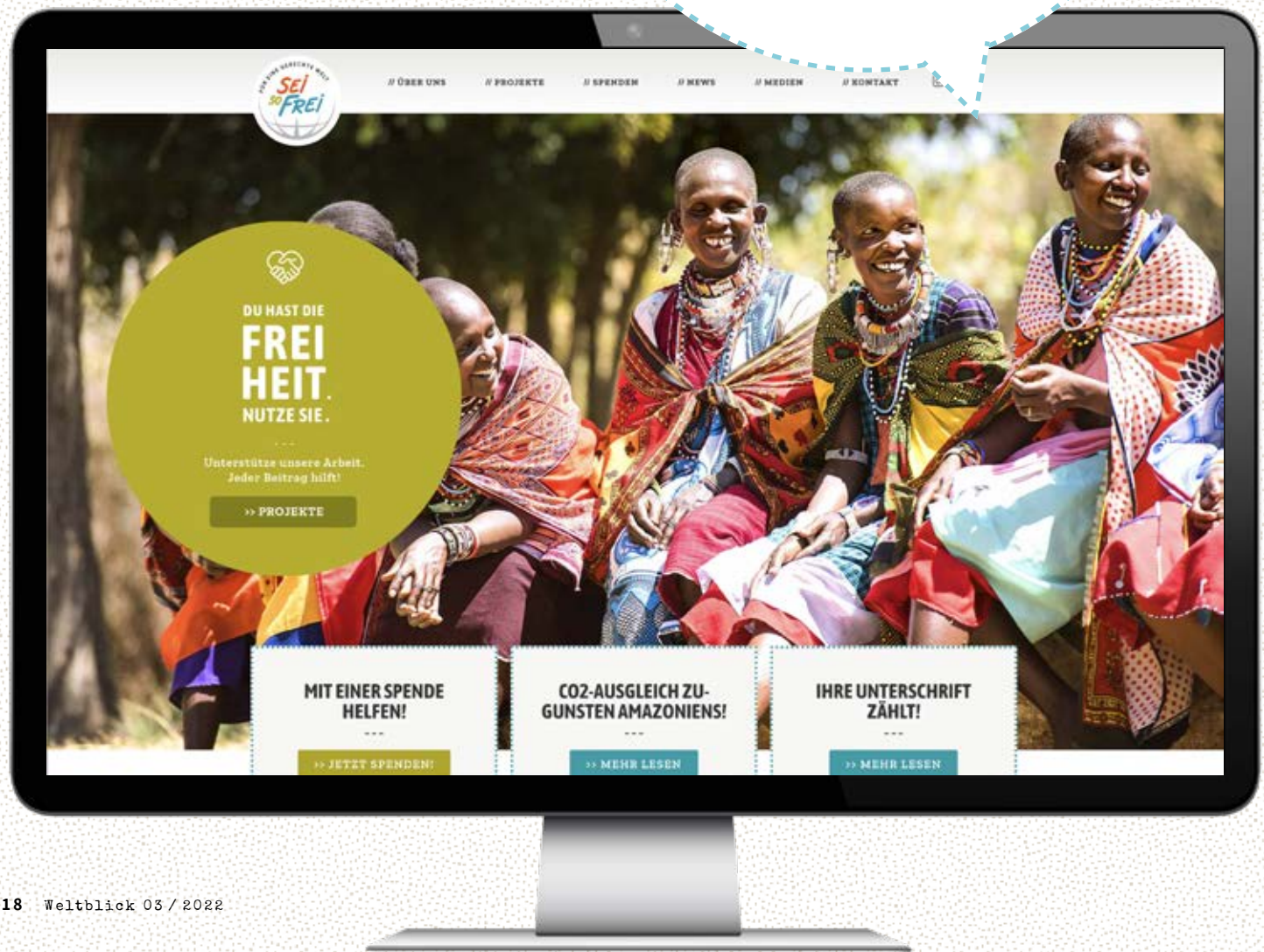
›› Teil der Community zu sein, heißt, auch aktiver Teil der Unterstützung zu sein.

facebook.com/seisofrei

UNSERE WEBSEITE

›› Detaillierte Informationen zu unseren Engagements, aktuelle News und sicheres Spenden für Ihr Lieblingsprojekt. Und NEU: CO_2-Fußabdruck ermitteln und zugunsten Amazoniens ausgleichen!

www.seisofrei.at







INSTAGRAM

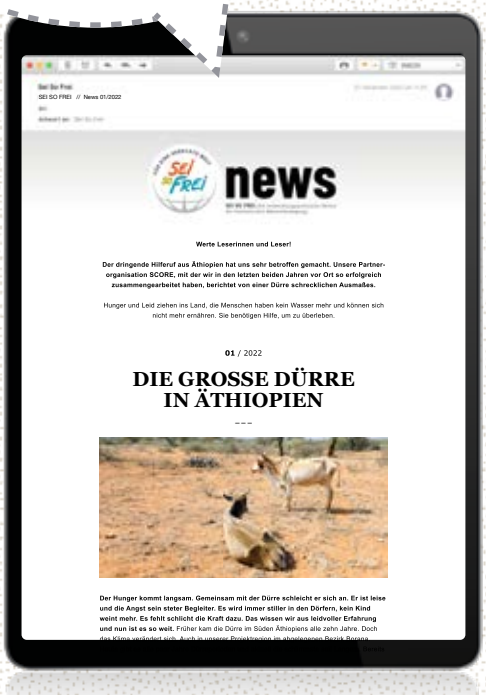
»» Schöne Bilder, tiefe Eindrücke. Am Puls des Geschehens.

instagram.com/seisofrei.at

UNSER NEWSLETTER

»» Nicht oft, aber wenn, dann wichtig. Melden Sie sich an!

www.seisofrei.at/newsletter



Impressum: Forum SEI SO FREI – Bruder und Schwester In Not, Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg // Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Ernest Theußl, Herbert Nussbaumer, Helmut Dachs, Johann Schachenhuber // Redaktion, Konzept: Mag. Wolfgang Heindl, seisofrei@eds.at, Thomas Klamminger MA MA, seisofrei@graz-seckau.at // Text: Sei So Frei, Regina Dvorak // Grafik: Irene Grudl // Produktion: Janetschek GmbH, www.janetschek.at; Dataform, www.dataform.at // Österreichische Post AG // Sponsoring Post – SEI SO FREI 6/2022 // SP 19Z041883 N // Medieninhaber: SEI SO FREI. Die entwicklungspolitische Aktion der Katholischen Männerbewegung Salzburg. Rücksendeadresse: Siehe S.20 oben // **Sämtliche Fotos** (wenn nicht anders angegeben): © SEI SO FREI // *Gedruckt nach der Richtlinie "Druckerzeugnisse" des Österreichischen Umweltzeichens. Druckerei Janetschek GmbH • UW-Nr. 637.*

Österreichische Post AG
SP 19Z041883 N

SEI SO FREI - Die entwicklungspolitische Organisation der Katholischen Männerbewegung
Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg

Rücksendeadresse: Sei So Frei, Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg

GEWINNSPIEL

- - -

Die Sei So Frei-Preisfrage beantworten und den Glaskrug "Quetzal"* von EZA gewinnen! Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!



Der wunderschöne Krug wurde in einer Glasbläser-Kooperative auf über 2000 Metern Seehöhe in den Bergen Guatemalas hergestellt. Mundgeblasen, spülmaschinenfest und aus Recyclingglas. Ein echtes Schmuckstück.

**Änderung des Modells bleibt vorbehalten.*

EZA. Fair für mich. Fair für alle. **www.eza.cc**

Beantworten Sie folgende Frage:

Wie viel Liter Wasser verbraucht ein österreichischer Haushalt durchschnittlich täglich?

a) 3 Liter
b) 114 Liter
c) 40.000 Liter

- - -

Senden Sie die Lösung bis **30.7.2022** an:
Sei So Frei, Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg.
E-Mail: gewinnspiel@seisofrei.at

Wir bitten um Verständnis, dass es zu Abweichungen der verlosten Preise durch aktuelle Lieferengpässe kommen kann.

TRANSPARENZ UND DIE WAHRUNG IHRER DATENSCHUTZRECHTE SIND UNS WICHTIG! Sollten Sie zu der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten Fragen oder Anliegen haben, wenden Sie sich bitte jederzeit an uns. Ausführliche Infos finden Sie auch unter www.seisofrei.at/datenschutz.